

Vielleicht starb er jung und unerwartet, wahrscheinlicher kam er gesetzten, ja betagten Alters hieher. Vielleicht zu einer bestimmten Arbeit eingeladen. Eine solche könnte gewesen sein der Flügelaltar in der Murauer Friedhofskirche, der von Dehio um 1520 angesetzt wird. Dargestellt ist die Auffindung, genauer die Verehrung der geschändeten Hostien (Tafel 39). Auffällt die ziemlich ortstreu auf dem Plateau hingelagerte Pfarrkirche, irgendwie auch als Kreuzkirche gekennzeichnet, von der die Gläubigen paarweise niedersteigen. Der Schnitzer hat die Stadt also gut gekannt. Eine photographische Genauigkeit zu erreichen, lag den Künstlern noch im Barock durchaus fern. Die relativ flache Relieferung, die durchgängig bequem gehandhabte kleinteilige Parallelfältelung, an den knieenden Hauptpersonen auch der Haare, die ziemlich uniforme Gestaltung der Köpfe und anderes läßt an ein müdes Alterswerk denken.

In der Renaissance und Frühbarock lesen wir nur von Murauer Malern, erst 1634 begegnet uns in den Rechnungsbüchern von St. Lambrecht — Wonisch, Topographie, Seite 186 — ein „Bildschnitzer zu Morau“, der zur Stiftskirche ein Kruzifix um 5 fl stellt. In den Matriken kam er mir nicht unter. Hatte der Fürst Schwarzenberg'sche Baumeister Valentin K h a u t t kurzfristig einen in Diensten, verstand er sich gar selbst auf die Bildnerei? Am 26. Februar 1627 hatte er die Erstellung des Hochaltars des St. Lambrechter Münsters kontraktlich übernommen, auch die Verpflichtung, „malerey und bilder“ zu besorgen. Maler war er wohl sicherlich nicht, die Hochaltarstatuen halte ich im Stilvergleich mit dem Altärchen von Karchau für Arbeiten Michael H ö n e l s.

Wieso Murau — B l a u b e u r e n ? In der spätgotischen Klosterkirche dieser Stadt in Württemberg steht ein berühmter Flügelaltar, dessen Plastiken auffällige Ähnlichkeiten mit denen der spätgotischen Kreuzgruppe, die in den Hochaltar der Murauer Stadtpfarrkirche eingebaut ist, aufweisen. Zumal der Dolorosa. Wir zeigen sie in Tafel 26. Zum Vergleich bringen wir in Abbildung 307 vom Gesprenge des Blaubeurer Hochaltars die Dolorosa und von seinen fünf Hauptfiguren in Abbildung 308 die Scholastika. Die gleichartige Drapierung der drei Gestalten, der tief in die Stirn gesunkene Kopfumhang, das breite Halstuch, über das Kinn hinaufgezogen, fällt zuerst ins Auge. An sich Äußerlichkeiten, die im Zeitstil liegen, da sie aber an steirischen



Abb. 308. Scholastika von Blaubeuren.  
Von Gregor Erhart?